

Berlin, W. Burggrafenstr. 10.

5. 6. 85.

Verehrtester Freund,

Ihre Briefe ist Thesen des von Häntels unseren Wünschen ent-  
sprechend abgeänderten Verlags-Contract. Ich habe jetzt keine  
Bedenken, ihn zu unterzeichnen, und wenn Sie gleiches meinen,  
so bitte ich, eins der beiden Abschriften für sich zu unterschreiben,  
halten, die andere Abschrift aber, sowie den Entwurf mit den Ab-  
änderungen nach Eingangsung Ihrer Unterschrift baldigst an  
mich zurückzugeben. Der weiteren Erläuterung liegt ich nicht  
Häntels Brief bei, den ich gleichfalls zurückverbitte.

Die Manuskripte für die Vierteljahrschrift, welche ich Ihnen  
geschickt, sind von Ihnen aus wohl direct an Dr. Adler  
zurückgegangen? Faber hat sich nun zur Mitarbeiterkraft  
bereit erklärt, und will - vielleicht noch für das Octobers-  
eine Monographie über Dufay liefern, nach einem von ihm  
in Rom gesammelten Material. Hoffentlich haben wir da wieder  
eine pièce de résistance. Adler bringt merkwürdige Kritiken

zusammen: Louis Keller, Graf Lamourin ... wo soll  
das hin? Können Sie über Victorians Bibliothéque nationale  
schreiben? —

Leider nur zum Schluss die betrübende Nachricht, daß es  
nichts wird mit unserm Sommeraufenthalt in Ihrer Nähe.  
Der Arzt hat zu wiederholten Malen und sehr trübender Gedrängtheit  
verlangt sowohl für mich als meine Tochter, die in böigem Fieber  
nicht gekräftigt zurückgekehrt ist. Diefem Gebot müssen wir  
nachgeben. Wie leid es mir thut, Sie nun in diesem Sommer  
vielleicht gar nicht mehr zu sehen, brauche ich nicht zu sagen.  
Wir haben einstrahlen für Juli und August in Wiesbaden  
Logis gemiethet.

Mit den besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr ergebener

Philipp Spitta.